

Schwerpunkte des Pazifik-Krieges

Planmäßiges Fortschreiten der Operationen gegen Hongkong, Singapur und auf Luzon

na Berlin, 16. Des. (Eigener Drahtbericht, ununter-
brochener Fortleitung.) Die japanischen Operationen konzen-
trieren sich gegenwärtig auf Hongkong, die Malaien-
Halbinsel und auf Luzon, die Hauptinsel der Philip-
pinen. Diese drei Kampftheater liegen japanische Erlos-
gungsbahnen und Eisenbahnen in der Hand, so daß die
der Operationen erkennen lassen. An seiner Stelle sind
die Briten oder Amerikaner in der Lage gewesen, den japani-
schen Vorstößen zu widerstehen. Was zunächst Hongkong anlangt,
so ist es durch die japanische Flotte in der Hand. Japan
nachdem die Engländer alle Positionen auf dem einzelnen
Festland räumen mußten, ist die Verteidigung von Hong-
kong, das durch einen kleinen Meeressaum vom Festland
abgetrennt ist, für Japan ein sehr schwieriges Unter-
nehmen. Die Engländer haben sich in der Lage gesehen,
seine beherzigt. In Hongkong ist die japanische Flotte
der einzelnen Großflotte vorzu-
ziehen, was aber die Briten nicht im mindesten ver-
hindert. Sie sind in einer sehr guten Stellung über einen Auf-
marsch von 1000 Mann, die sich in der Lage befinden,
wird nur wenig Schaden und keine Verluste an Menschen-
leben, nur ein paar Gefangen und Tote wurden getötet.
So kommt es auch den Engländern in Hongkong nicht auf
den Verlust der Insel an, sondern auf die Sicherung der
höher der Japaner nach Süden gegen Siam vorzustoßen
nicht mehr zu plantieren und nicht mehr zu Luzon vorzustoßen.

Die Situation auf den Philippinen wird am besten durch den Differenz der amerikanischen Kommilités erkennen, der dringende U.S.A. Beziehungen anfordert, da er sonst den japanischen Angriffen auf die Dauer nicht zu widerstehen vermöge. Da die Japaner aber alle Seewege beherrschen, so würde die Entsendung eines amerikanischen Expeditionskorps ein äußerst gefährliches Unternehmen werden.

Auf der Malaien-Halbinsel wird die Lage durch die Tatsache gekennzeichnet, daß es den Japanern gelang, die Vangenge von Kra am Südpolei Burmas zu durchqueren, also jene Stelle, die man früher einmal mit Rana-plänen in Verbindung brachte. Militärisch gesehen bedeutet das, daß Singapur von jeder Verbindung mit dem weiteften Osten abgeschnitten ist und sich selbst überlassen ist. Der unmittelbare Hinterland ist unzugänglich, es wird von hohen Gebirgen beherrscht. Nur eine einzige Straße ermöglicht ein Normiertkommen. Bekanntlich hatten die Japaner aber schon früher Truppenlandungen an anderen Stellen der Malaien-Halbinsel vorgenommen, so daß sie heute Singapur auf etwa 250 Kilometer gesichert haben. Der japanische Generalstabschef hat sich Mühe zu machen, Singapur wird immer mehr erstickt. Schließlich mußte man zu entscheiden, da man sonst die Stellungen auf der Malaien-Halbinsel nicht verteidigen konnte, vielmehr mit einer Belagerung Singapurs rechnen mußte.

Alles das sind Nachrichten, die die Stimmung in London und Washington nicht gerade erheben. Aber sie sind nicht weniger, da man hinsichtlich der weiteren japanischen Pläne im dunklen tappt. London muß einstecken, daß man nicht weiß, wo sich eigentlich die japanische Flotte befindet. In den USA lebt man noch wie vor in der Erwartung, daß japanische Luftkrieger, Washington wurde in der letzten Nacht von dort aus mit einem Bombenanschlag in Höhe eines Luftpostzentrums getroffen, das es an Luftkräften fehlt. So schlag man vor, die Volkstrauer als Luftstützort zu wählen, die ebenfalls unterhalb der 7. Etage liegen, sein sollen, da nach Ansicht der amerikanischen Saboteure die japanische Flotte in der Gegend nicht durchgehenden Widerstand leisten wird. Man muß sich aber vorstellen, daß die Luftstützpunktimmunen bereits vor einigen Tagen sehr hart gemeldet wurden.

Auch in Australien fühlt man sich nicht mehr sicher. Dort lebt man sich, wie die „Daily Mail“ in einem Sonderbericht schreibt, die Frage vor, ob dieser Erdteil als nächster an die Reihe komme? Wenn selbst auf verfeindete Stellungen wie Pearl Harbor schwere Schläge erhielten, dann fragt man sich in Australien, ob sich nicht etwa Angriffe der Japaner gegen australische Städte, Kohlenlager oder Stahlwerke richten könnten.

„Initiative bei den Japanern“

Englische Eingekündigte

Berlin, 16. Des. (Kantmelduna.) Aus Britisch-Malaya kommt ein Bericht, worin angegeben wird, daß es möglich wäre in Ermangelung von Flugzeugen rasch ein Feld zu erobern, die britischen Streitkräfte nach Singapur zu verdrängen. Aufkommensförmig ist zu sagen, daß die Initiative hierbei bei den Japanern zu sein scheint, daß die Alliierten jedoch versuchen, ein Gegenwärtiges gegen die japanische Luftüberlegenheit herzustellen, was natürlich Zeit brauchen wird.

Zu diesen beachtlichen Einzelständen mußte ich am Montagabend sogar der Londoner Radfahrer die Pflicht bezeugen. Er gab mit diesen bemitleidenden Worten nicht nur die großen Erfolge der Japaner in Britisch-Malaya, sondern auch die Ergrünung der Völkerherrschaft auf den Weltinseln durch die kaiserliche Aufnahme an. Sollte ich nicht, wenn ich die Japaner nicht als die Herren der Erde anerkennen, bzw. erst mit großen Begründungen und dann noch nur zum Teil einzeln, anerkennen leben, die englische Öffentlichkeit auf eine größere Katastrophe vorbereiten.

Sondertagung der Dreierpaßtmächte in Berlin

Veratung der Aufgaben, die sich aus der gemeinsamen Kriegsführung ergeben

Berlin, 15. Dez. Unter dem Vorsitz des Reichsministers des Auswärtigen v. Richthofen trafen am 15. Dezember die Vertreter der im Dreimächtepakt verbündeten Großmächte in einer besonderen Tagung zusammen. Nach der Eröffnung durch den Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg wurde die Arbeit in die wichtigsten beherrschenden Aufgaben in Anwalt zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die anfechtlichsten Mächte ergeben.

Als Vertreter der italienischen Regierung nahm an der Tagung Botschafter Dino Alfieri und als Vertreter der japanischen Regierung Botschafter Hiroshi Oshima teil.

Von deutscher Seite waren bei der Konferenz auch amwandelnd der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, und der Staatssekretär für Luftfahrt, Generalfeldmarschall Milch.

In Begleitung der Vertreter der drei Regierungen befanden sich die Mitglieder der im Dreimächtepakt vorgesehenen verschiedenen Kommissionen.

Nach einer Begrüßung der Teilnehmer im Namen der

Reichsregierung gab der Reichsaußenminister einen allgemeinen Überblick über die durch die Ereignisse der letzten Tage geschaffenen Lage. Er wies dann im einzelnen auf die hierdurch der Konferenz gestellten neuen Aufgaben auf politischem, militärischem und wirtschaftlichem Gebiet hin und unterstrich die Bedeutung der engen Zusammenarbeit zwischen den drei Mächten für die Erringung des gemeinsamen Endzieles.

Generalfeldmarschall Kettel ergriff das Wort, um im Namen der deutschen Wehrmacht die japanische Wehrmacht als neuen Banngefehrten zu begrüßen und seiner Bewunderung für die großen Erfolge der Kriegsführung im Pasifik Ausdruck zu geben.

Anschließend ergriffen der italienische Botschafter Alfieri und der japanische Botschafter Daima das Wort und legten die Ansichten ihrer Regierungen über die Aufgaben der Konferenz dar, die sich in allen Teilen mit der Ausführung der Reichsregierung decken. Sodann wurde im einzelnen der Plan für die Fortführung und Erweiterung der gemeinsamen Aufgaben festgelegt.

„Zu gemeinsamem Kampf und Endsieg angetreten“

Die Erklärung des japanischen Botschafters in Berlin über Japans gerechten Verteidigungskampf

Berlin, 15. Dec. Der kaiserlich-japanische Botschafter Okuma hatte am Montagmorgen umhastet Vertreter der deutschen Presse und die Berliner Pressenretreiter der im Antikomminternrat zusammengeschlossenen Länder zu einem Empfang eingeladen. Bei dieser Gelegenheit hat Botschafter Okuma eine Erklärung ab, in der er einleitend hervorhob, daß sein besonderer Zweck der deutschen Presse gegenüber, bei der Suche Japan's Heide ein so erhaltenes Anteress zu erwecken und Sympathie entgegenzubringen, sei. In der Fährte nahm weiter aus: „Die Haltung entspricht ganz, wie ich zu meiner größten Freude wiederholt feststellen konnte, der Haltung der deutschen Presse in allen seinen Leistungen. Insbesondere waren die Nationen, die ich einleitend der am 11. December im Reichstag gehaltenen welthistorischen Führer-Rede erhalten habe, ein herbeiter Ausdruck des Vertrauens, was mich natürlich sehr Japan gegenüber begeistern wird.“ Es ist auch, daß nun japanischen Volk die herzlichsten Wünsche der Freundschaft kundgeben.

Es bedarf nicht vieler Worte, um festzuhalten, wie groß die Missionssphäre den angelsächsischen Mächten stets gewesen ist; ihr einziges Ziel war die Ausbreitung der *Evangelium*. Seit dem Ausbruch des Krieges zwischen England und Japan haben die Angelsachsen haben die Angelegenheiten diesen erbitterten Haß auf Japan angesetzt, besonders missionarischer Natur, um dem japanischen Volk die Lebensmöglichkeit zu nehmen. Japan hat sich aber nicht nur unerschrocken der Bedrohung gegenüber eine härteste Zurückhaltung angesetzt, sondern es gelang ihm vor allem im Interesse der Weltfriedens und der Menschheit eine Vermählung der beiden Religionen zu erreichen.

Diese Haltung der japanischen Regierung kann das deutsche Volk, wie ich glaube, vollst. verstehen. Der Führer, der selbst als Frontsoldat die Grausamkeit eines Krieges erlebt hat, hat auch wiederholt ausgeführt, wie er

vor dem Ausbruch dieses Krieges bis zum äußersten verhielt habe, auf der Verbrüderung eines friedlichen Völkers zu ruhe. Der Kampf, der als ein zwischen zwei Völkern, zwischen dem Kaiserthum und der Freiheit, zwischen dem ansehnlichen Reichthum einer Schwärze Deutschlands ausgelöst wurden, so wurde auch unsere Geduld von ihnen als Schwäche angesehen. Diese fällige Einräumung führte zu der arrogant Haltung der Amerikaner, die in den ultimativen Forderungen gipfelte: 1. Zurückziehung aller japanischen Truppen aus China und Indochina. 2. Austritt Japans aus dem Dreimächtebündnis. Ein Koenen hätte für uns nicht anders, sondern vor allem auch eine Verletzung der nationalen Ehre, da ihre Erfüllung mit unserer Verpflichtungen gegenüber Deutschland und Völkern unvereinbar gewesen wäre. Wir saugte es daher lieber vorzuziehen, nur eine einseitige Zurückziehung der japanischen Truppen aus China und Indochina zu verlangen. Das war, den Krieg mit einem künftigen Bombenbegriff auf Hawaii und Sinaupur, so die Völkern unserer Feinde zum Angriff ausmarchirend verdrängt worden, bezeichnen haben, aber natürlich nichts an der That, daß wir dem Völkern unseren gerechten Verrath nicht zu verzeihen konnten.

Darüber hinaus ist dieser Krieg allerdings auch ein Befreiungskampf für das ganze Italien.

Der Himmel hat uns in den ersten Kämpfen mit reichem
Waffenschatz ausgestattet. Wir wissen jedoch durchaus, daß uns
noch harte Kämpfe bevorstehen, bevor wir unser
hohes Ziel erreicht haben.

Nun ist die Stunde da, daß Deutschland, Italien und Japan Schüler an Schüler zu gemeinsamem Kampf und Sieg angetreten sind. Die Waffenbrüderchaft und lang-erlebte Gemeinschaft der drei großen Völker ist Tatsache geworden. Ich kann Ihnen im Namen des japanischen Volkes versichern, daß das Vertrauen, das Deutschland und Italien in uns setzen, nicht enttäuscht werden wird.

Fernostkrieg und Weltwirtschaft

Von Wilhelm Udermann

Der Kampf im Stillen Ozean und den aneinandergrenzenden Demokratien spielt sich in einem Gebiet ab, das in vieler Beziehung die reichsten Rohstoffe und Vorräte an Wasserkräften des ganzen Erdballes umschließt. Dabei sind die Störungen der gesamten Weltwirtschaft ausgehen. Stürmungen wie sie der Weltkrieg der Jahre 1914/18 nicht entfernt gesteuert hat, weil damals vielerseits der Raum abgelehnt von der jeweiligen Weltmacht der Zeit der Handlung mit dem „Entscheidungskampfbereich“ überlappend überlappend blieb. Jetzt aber ist dieses ganze Gebiet durch den Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Japan und den westlichen Demokratien Arsenialand geworden, und ganz abgesehen davon, daß die Weltwirtschaft durch den Krieg in diesem Bereich eine schwere Beeinträchtigung der Erzeugung als solcher ebensowohl wie der Ausfuhr- und Transportmöglichkeiten erleidet, ist die Weltwirtschaft durch den Krieg bereits die amerikanischen Philippinen und das malaiische Malaya mit dem für den Gütertausch wichtigen Tabak- und Siamkautschuk-Sinnapapier. Die philippinische und malaiische Weltwirtschaft ist durch den Krieg in der Lage, Rohstoffe, Reis und Manihott, letzteren als Monopolprodukt, das nirgendwo anders vorkommt; die der malaiischen Staaten Reis, Korka (10 Prozent der Weltproduktion), Kautschuk (12,5 Prozent der Weltproduktion), Siamers (37,5 Prozent der Weltproduktion), Wolfram (11,5 Prozent der Weltproduktion).

[illegible][illegible]

Es ist ein tiefes mageres Trost, wenn man auf der Gegegnisse hin der Dornstra diein, in dieser Beschaffenheit die Bedrängnisse Japans nach größer sein oder werden als die eigenen. Auch in diese Angelegenheit spielen nämlich außer der Frage des japanischen Kriegsverlaufs die Probleme des Pazifismus, des Rohstoffproblems und des Energieproblems entscheidend hinein. Und das die für die beiden Demokratien schon aus reinen Entfernungsründen sehr viel früher kam, als für Japan, liegt an der Tatsache, daß die beiden Demokratien die Bedeutung des neuen Kriegesgebietes im Pazifischen Ozean ist es, die das Bild der Kriegsauswirkungen im Vergleich zum ersten Weltkrieg entscheidend nach der anderen Seite hin veränderten. Die beiden Demokratien sind aufstrebend das latente Rohstoff- und Energiepotential der Welt. Es nutzt der Gegegnisse wenig, daß auf dem Papier gewisse Überlegenheiten ihrer abstrakten Industrieproduktionen zu den entsprechenden Leistungen der Japaner hin zu verzeichnen sind, wenn die entsprechenden Voraussetzungen fehlen. In ziemlich später Erkenntnis dieser Lage hat man in den USA, versucht, in einer teilweisen Ertrag für den möglichen Verlust an „Sunk Costs“ zu bestehen, indem man die Produktionen der Rohstoffe, die dem betreffenden Produktions in den länderfernen Gebieten zu beschaffen. Aber das sind, gemessen an den mit heimlicher Sicherheit eintretenden Einbußen, immerhin ein „Strand“ und so merkwürdig, daß sich schließlich sehr bald auf einen gewissen Teil der Rohstoffproduktionen die beiden Demokratien die Rohstoffbeschaffung ein

Die Volksgemeinschaft bereit zu jedem Opfer

Ein offenes Wort des Ganseleiters zur Aufgabenstellung der Heima-

NSG. Am Sonntagnachmittag sprach Gauleiter und Reichsstatthalter Sprenger auf einer Rundgebung der Partei in Ullingen über die Notwendigkeiten, die der Kampf unseres Volkes um Sein oder Nichtsein von der Deimat und damit von jedem einzelnen fordere.

In harter und eindringlicher Weise vermittelte seine Rede die Erkenntnis, daß unsere Siegesgewißheit nicht allein im bisherigen glänzenden Verlauf des Krieges, sondern darüber hinaus in der Bereitschaft der Heimat zur Ertragung jeder möglichen Schwierigkeiten ihre feste Begründung habe.

Nachdem der Gauleiter vom kommunistischen Kreisleiter Jürgeling begrüßt worden war, ergriß er das Wort um zu Beginn auf die jüngsten geschichtlichen Ereignisse, den Abwehrkampf Japans und die Erklärung des Krieges zwischen Japan und den Vereinigten Staaten, einzugehen. Er übernahm die Aufgabe, die in der letzten Zeit durch die japanischen Gründe dieses Kampfes und rückwärtigen den glänzenden Verlauf der bisherigen militärischen Operationen. Immer wieder lehnte der Redner die Versammelten ein, wenn in schönungsvoller Erklärung die bisher vom Reich nicht erzielten Erfolge, die in der letzten Zeit durch die japanischen Gründe dieses Kampfes und rückwärtigen den glänzenden Verlauf der bisherigen militärischen Operationen. Immer wieder lehnte der Redner die Versammelten ein, wenn in schönungsvoller Erklärung die bisher vom Reich nicht erzielten Erfolge, die in der letzten Zeit durch die japanischen Gründe dieses Kampfes und rückwärtigen den glänzenden Verlauf der bisherigen militärischen Operationen.

der sich als Letztum allein aber, so führte der Gau-
leiter dann mit Blaufärbung zur Aufgabenstellung der
Heimfront aus, sei aus der Macht der Bewer-
tung jeder in der Heimat vollbrachten Leistung. Was
bedeute es ihm gegenüber, daß wir hier und da einmal eine
Manellage zu überwinden haben, daß es a. weniger
Heimkämpfer geben, daß es mehr und mehr an diesem
oder jenem Bedarfsmittel, — von Geldmangeln ganz zu

«Weisner» — fehte! Diejenigen, die sich in der Rolle eines Jägers, darüber in furchtbarer Weise zu ängsten und sich zu sammeln, sollten bedenken, daß in Schnee und Eis des Orients Millionen deutscher Männer kampfen, und Tausende noch fallen, um der Heimat die Sicherheit des Lebens zu verschaffen. Wenn jedes Leben dann nicht in menschlicher Besessenheit und Liebe vor sich gehen könnte, lie dieser Versuch wohl das Mindeste, was die Heimat zum Kuren der kampfenden Front aufzubringen habe. Eine Beleidigung der Front und eine profane Unterwerfung des Opferbegriffes wäre es folglich, wenn man anstatt der Einsparung und der Verknüpfung der Kräfte, die in der Front zur Verfügung stehen, aufreißender Schwärzeleien in der Heimat mit dem Wort „Dofe“ besetze.

[illegible]

Die Partei forgt heute in der Heimat für den Grund
satz der Gerechtigkeit. Dem gerechten Anteil jedes Einzelnen
am Leben unseres Volkes entfremde billiger Stelle auch der
gerechte Anteil jedes Einzelnen an der Verteilung unserer
Freiheit. Rückstandslos werde die Partei hier jede Dis-
harmonie ausbilden und für die Herstellung des not-
wendigen Gleichgewichts betragen sein.

Die verarmteten Zuhörer begleiteten diese offenen Worte des Kanzlers mit wachsendem Beifall und dankten ihm mit stürmischem Jubel, als er seine Rede mit den Worten beendete: Das Geheißnis unseres Sieges ist der granitene Tod der deutschen Volksgemeinschaft! Sie zu erhalten ist unser aller Pflicht. Wir können nur voller Zuversicht der geschicklichen Entscheidung über die Zukunft der nächsten tausend Jahre entgegenleben.

Deutsche Soldaten in der Sauna

Jungbrunnen bei Frau Bademeister. — 60 Grad genügen dem Landser

Ndz... (PK). Morgen gehe ich mit meinem Zug aus dem alten Kila in eine Sauna. Das ist nicht ein kleines einfaches Gebäude, sondern eine große Halle, die sich über einen riesigen erhaltenen Steinboden des Landes gemüßlich bogenförmig erstreckt. In die Sauna, in diese herrliche (schöne Dampfbad), das mit hier im Norden überall nördlichen. Da gehen wir mit! Erinnerungen werden beim Kila dieses Wortes was, auch die Sauna im Klammern dort, wo wir mit der Jugend aus dem Kila abziehen. Und dann, wenn wir in der Sauna sind, da man die Sauna in Finnland, die der Volkswelt, wie so vieles andere hinfürher erklärte. Aber Schluss mit diesen Gedanken, morgen sollen unsere Kameraden von der Infanterie, die bisher unter schwersten Kämpfen über 1000 Kilometer hier im Osten marschiert hat, diesen Saunabrunnen genießen! Ihnen wird morgen das Saunen sehr willkommen sein, denn keiner kennt diese Einrichtung, davon wissen und gehört, das haben sie, aber so eine richtige Vorstellung, was eine Sauna ist, die hat niemand.

[illegible]

Aus Kunst und Leben

[illegible]

mann erwiebe sie durch geborgenes Können. Den wahren Teufel des Abends hatte die Einsamkeit vom Wälder Stadttheater übernommen. Sie drängte ungenügend nur weniger sich gedöht, kimmende Lieder von Max Regner zu Gehör. Selbstens die „Glocke der Glück“, die überzartig und schließlich zu dumpf brausenben Ton aufschlug, wurde in ihrer ersten Zeit als ein wenig zu stark empfunden. Einige der beliebtesten Lieder von Robert Schumann wie „In der Fremde“, dem die Sängerin einen tiefenphänomenalen Klang der Wohlmuth dorthin, fernher der einsamen „Hauptstadt“, die Widmung und die „Goldbraut“, die die Einsamkeit selbst mit nichtig vorgebracht war. In der nächsten Zeit wurden die Lieder von Robert Schumann, die die Sängerin nicht vernehmen. Die Blumen und rauschenden Daffeln hatten die Fächer für den schönen Abend.

[illegible][illegible]

Britenfregater versenkt

Hohe Verluste der Sowjets bei örtlichen Kämpfen — Starke Einfluß der Luftwaffe — Schwere Abwehrkämpfe in Nordafrika

Aus dem Führerhauptquartier, 16. Dez. (Funkmeldung.)
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei örtlichen Kampfhandlungen an mehreren Abschnitten der Front erlitt der Feind auch schwere hohe Verluste. Die Luftwaffe bombardierte Ziele bei Sewastopol und im Raum um Sewastopol verbunden in die Erdkammern ein. Im Rahmen der Luftangriffe auf die Festung von Sewastopol wurde der feindliche Nachschub von der Luftwaffe schwer getroffen. Im hohen Norden besetzten Sturmflieger Flugzeuge Eisenbahnhöfe der Murmankette, Luftbatterien und Vordachanlagen der Schiffe mit Bomben.

In Nordafrika kam es im Raum weithin Tobruk erneut zu schweren Kämpfen. Im Gegenangriff vertrieben die britisch-italienischen Truppen große Teile des Gegners. Hierbei wurden mehrere hundert Gefangene, darunter ein Brigadegeneral, eingebracht und eine große Anzahl Panzer und Geschütze erbeutet oder vernichtet. Deutsche Kampfpanzergesetze waren in Italien, in Nordafrika und in der Türkei im Einsatz. Italienische Panzer waren in Italien, in Nordafrika und in der Türkei im Einsatz. Italienische Panzer waren in Italien, in Nordafrika und in der Türkei im Einsatz.

Ein Untergebener unter Führung von Kapitanleutnant Paulsen griff im Ägäischen Mittelmeer vor Alexandrien einen britischen Kreuzerverband an und versenkte durch Torpedotreffer einen Kreuzer, der nach gewaltiger Explosion in der Mitte durchbrach und innerhalb weniger Minuten unterging.

Bei Einflügen schwacher britischer Luftstreitkräfte in die Deutsche Bucht und in die besetzten Westgebiete verlor der Feind ein Bombenflugzeug.

Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 16. Dez. (Zunfmeldung.) Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptanliegen der Wehrmacht ist bekannt: An der Front von Lin e Gogala wurde getrieben und erobert gefangen. Infanterie und Panzerwagen führten wiederholt gegen unsere Stellungen heftige Angriffe durch. Italienische motorisierte und Panzerdivisionen kämpften im Verein mit großen deutschen Einheiten mit überlegener Entschlossenheit und fügten dem Feind beträchtliche Verluste zu. Viele Kraftwagen und Panzer des Feindes wurden in Brand geschossen und zerstört, es wurden zahlreiche Gefangene gemacht, unter denen sich der Gefolgschafts-

[illegible]

Staatsbegräbnis für Reichsminister Kerr

Am Dienstag im Molaisaal der Reichsfinanzlei-

Berlin, 15. Dez. Der Führer hat für den verstorbenen Reichsminister SA-Obergruppenführer Hanns Kerr Staatsobitragern anordnet. Der Staatsakt findet am Dienstag, den 16. Dezember, um 15 Uhr im Palais national der Reichskanzlei statt. Die Beilehung erfolgt anschließend auf dem Waldfriedhof in Berlin-Dahlem.

Japanischer Reichstag zusammengetreten

Tokio, 15. Dez. Beide Häuser des Reichstages traten wie angekündigt, Montagmorgen 9 Uhr in amtlicher Zeit zu einer zweitägigen Sonderkürzung zusammen, die sich anlässlich der neuen Lage mit außerordentlichen Maßnahmen und Verordnungen der Regierung befassen wird. Im zweiten Sitzungstage werden Erklärungen des Tenno, des Ministerpräsidenten und des Außenministers erwartet.

Nationale Indier zum Kriegseintritt Japan

Paragel. 1. Das Der Sprecher der indischen Rationalität erklärte lauten, als man ihm die Nachricht von der Vertreibung der „Prince of Wales“, daß die Titanic-Katastrophe im Pazifik verschunden sei. Er bezeichnete es als symbolisch, daß das Schiff, das Rauberei und Gerechtigkeit während der Untersuchung des heimlichen Dokumenten heimlich heimlich, das die weitere Vertreibung der indischen Rationalität in Japan, perfekt worden sei. Er gab weiterhin die Hoffnung aus, daß das Englische Niederlage gegen die Vertreibung des indischen Volkes sein werde.

Samurai

Er heisst bei uns: der Pfad. So sprachen Väter,
Krofter, Ahnheern schon. Immer: der Pfad.
Ein Wort, nicht dran zu deuten, das die anderen
Völlig umschleht: Gehorsam, Ehrfurcht, Dienst,
Treue im Leben, Treue auch im Sterben.

Es ist der Weg, den einst die Götter wiesen
Den Männern dieser Inseln. Und es wuchsen
An seinem Rande ritterlicher Stolz
Und hartes Kämpferthum. Das Ziel war nichts,
Alles der Weg. Denn Ziel wird nur erstrebt,
Der Weg jedoch durchschritten: mit zwei Schwertern!

Hief ist wohl Sehnsucht, nur der Weg ist Tat,
Und Tat verlangen Väter von den Söhnen,
Ähnen von Enteln, von den Weislichen Götter,
Tat find wir selbst. Das andere wird gelehrt.
Ober verliert. Wir fragen nicht danach,
Und ist für Ewigkeiten Tat genug . . .

Des Lebens und des Sterbens StraÙe heiÙt:
Der Tod — Franz Rüdiger

dieser Lage auf die 75jährige Belohnung zurückzuführen. Im Krieg
jahr 1866 gegen Preußen waren bekannte Dingenntamen wie
Scheinpfing, Feß, Siegel und Sieben mit ihrer rahnreichen Ver-
gangenheit verbunden. Wirksamkeiten führten 1891 eine Be-
sammlung der „Singaladen“ mit der „Kunstlichen Akademie“
an. Diese beiden waren in der „Kunstlichen Akademie“
und organisatorische Leitung des verbleibenden Kulturfort-
schritts. Die Akademie war eine mächtige Institution. Außer den Oratorien
der Akademie pflegt der Chor auch die moderne Kirchenmusik.
Ingeborg, eine „Kunstliche Akademie“ der „Kunstlichen Akademie“
wurde in der „Kunstlichen Akademie“ der „Kunstlichen Akademie“
in jüngster Zeit dem Kulturfortschritt durch Angliederung einer
Jugendchor und Neugründung eines Kammerchores fröhlich Be-
zugeliefert, was die Akademie bereichert. Die Akademie seien
zu der „Kunstlichen Akademie“ mit einer hervorragenden Aufführung
der „Kunstlichen Akademie“ unter herausragender Leitung.

aufsmittel,
kommen.
Tweezel.
reich(B)
d überall
um Ver-
hersteller.
adt! Hess.

U
N

tete
he und
ogische
mittel für
Nerven
**UM
RK**
RM 2.36
RM 2. --
Wichtigste
Habsen

N
pulver
hat Hameln

LZ
NG
-TABAK

the
angeht
aufmann
des -buch
von 23960

ndheit
ist genug
als Zell-
erwerben
zeitlichen
vertrauen
in In-und

EN

ert-
nt!

Gut rasiert-
gut gelaunt!